Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2017)
Heft: 60

Artikel: Bruhin 800 Jahre
Autor: Bruhin, Egon / Bruhin, Christian / Bruhin, Herbert
Kapitel: Uhrmacher : zuverlässige Zeitangabe seit 1848
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044381

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uhrmacher

Zuverlässige Zeitangabe seit 1848

Im Laufe der Zeit traten immer wieder Bruhin als Uhrenmacher auf, obwohl dieser Handwerksberuf früher selten war. Der Brunner Lokalhistoriker Felix Kyd stellte 1853 in der Gemeinde 34 verschiedenen Berufe fest, es gab 12 Schuster und 10 Schreiner, aber nur einen einzigen Uhrenmacher.

Die Uhrmacher Bruhin in Schwyz

Es begann 1844 mit einem Wanderbuch und einem Reisepass. Die «Central-Polizei» des Kantons Schwyz stellte diese Dokumente dem angehenden Uhrenmacher Josef Maria Bruhy aus. In vier Wanderjahren sammelte er daraufhin Fachkenntnisse in der Fremde, bevor er nach Schwyz zurückkehrte. Schulen für Uhrmacher wie heute gab es damals weder in der Schweiz noch in den Nachbarländern. Im Jahre 1848 gründete **Joseph Maria Karl Bruhin** (1826–1890), die 7. Generation seit Osli Bruhin, eine Uhrmacher-Werkstatt im Zentrum von Schwyz.

Sein Sohn **Joseph Maria Dominik Bruhin** (11.8.1858–16.2.1959) besuchte von 1871–1874 das Kollegium in Schwyz und verfolgte danach eine fachliche Ausbildung in Aarau. Nach erfolgreicher Lehre als Uhrmacher und den obligaten Wanderjahren in Lausanne, Paris und Mailand (ein Reisebericht von 1880 gibt darüber Auskunft) übernahm er 1888 gleichzeitig mit der Verehelichung das Geschäft seines Vaters. Seine Gattin war Julie Weber (1862–1937) vom «Wyssen Rössli» in Schwyz. Josef Maria war liberaler Gemeindepräsident in Schwyz mit einer Restamtszeit ab 1899 und einer ordentlichen Amtsperiode bis 1904. An der Herrengasse 15 kam die Augenoptik um die Jahrhundertwende zum Uhrmachergewerbe hinzu. Zu seinen vielen Tätigkeiten in einem ungewohnt langen Leben gehörte der Einsatz für die Suppenanstalt Schwyz, 1907–1913 als Kassier, dann 1913–1940 als Präsident. Ab 1907 war er zudem Rechnungsrevisor des Schwyzer Kantonal-Sängerverbandes. Und 1944 trat er auch noch dem Historischen Verein der V. Orte bei – man kann sagen, mit dem Alter kam das historische Interesse.

Sein Sohn **Julius Anton Paul Alois Bruhin** (1901–1981) war ein ausgewiesener Uhrmacher. Er übernahm 1928 das Geschäft von seinem Vater, war daneben auch beherzter Fasnächtler, so 1928–31 Aktuariu und 1932 Gimmermee der Japanesengesellschaft von Schwyz. 1961 rief Paul seine beiden Söhne aus den Wanderjahren nach Hause. Der Entschluss für einen Neubau mit zwei unabhängigen Geschäften war gereift, so dass 1964 das moderne Uhrengeschäft und der zeitgemässe Optikerladen entstanden. Die beiden Brüder Paul und Eduard spezialisierten sich auf den jeweiligen Fachgebieten.

Paul Bruhin (*1933) hat durch Ausbildung und Wanderjahre in Genf und New York ein gutes Rüstzeug erworben, um das Uhrmachergeschäft weiterzuführen. Dazu kamen sportliche Spitzen-Leistungen als Kanute, selbst in Amerika, so dass nicht verwunderlich ist, dass seine Tochter **Ursula Bruhin** (*1970) zur Spitzensportlerin wurde. Sein Sohn **Markus Bruhin** (*1969) ist dipl. Uhrmacher-Rhabilleur, hat eine profunde Gesamtausbildung im Bereich der Uhrmacherei und führte von 2000 bis 2009 das Uhrengeschäft in Schwyz. Gewichtige Verschiebungen im Markt führten zum Verkaufsentscheid. Seither ist Markus als Uhrenspezialist in einem Atelier an der Herrengasse in Schwyz tätig, ähnlich wie

sein Vorfahre anno 1848. Mit seinem Wissen und Können war Markus der richtige Mann, um anno 2004 über die Eisenuhr von 1782 im Rathaus zu Schwyz zu publizieren.

Eduard Bruhin (1935–1995) war in den 1960er-Jahren der erste eidgenössisch diplomierte Augenoptiker der Region. Wie sein Bruder Paul war auch er Spitzensportler, ein Skiakrobat, wie auch seine Gattin. Im Jahre 1987 übernahm sein Sohn **Thilo Bruhin** (Tilman Victor, *1967) die Leitung der Firma Bruhin Optik. Im Jahr 2008 kam die Geschäftsstelle im Oberseezentrum in Lachen dazu. Diese führt er zusammen mit seiner Gattin **Diana-Carolina Bruhin** (*1982). Die beiden haben vier Kinder, so auch die Tochter **Estella** (*2010). Zudem freuen sich Thilo und Diana-Carolina auf weiteren Nachwuchs auf Herbst 2017. Das sichert wohl die Nachfolge des mittlerweile 169 Jahre alten Geschäfts.

Diana-Carolina Bruhin mit Tochter Estella, Lachen 2017

Schwyz – Milano

Joseph Maria Dominik Bruhin reiste 1880 zur Ausbildung nach Milano und schrieb seiner künftigen Gattin Julie, damals 18 Jahre alt, am 8. September einen **Reisebericht.** Es lohnt sich, den (alten) Gotthard-Eisenbahn-Tunnel von 1882 oder gar den (neuen) Gotthard-Basistunnel von 2016 vor Augen, seine damalige Reise in Erinnerung zu rufen:

«Jnnigst Geliebte. Meine Korrespondenzkarte, dass ich glücklich in Mailand angekommen bin, werdet Jhr erhalten haben & es fehlt Euch also nur mehr die Nachricht, wie die Reise verlaufen & wie ich in Mailand aufgenommen wurde ... Ich schiffte mich also in Brunnen ein & löste den Postplatz bis nach Biasca, was mich geradezu mit Gepäck 33 Franken kostete, auch die Gebr. Nigg habe in Brunnen getroffen. Um halb 8 Uhr reisten wir mit vier 8plätzigen Postwagen gegen den Gotthard zu. Vom Gotthardbahnbau sah ich vieles aber doch nicht alles so gut, trotzdem ich im Coupé sass. Der Himmel war bedeckt, d. h. wir fuhren immer im Nebel umher bis wir nach Andermatt kamen, dort fing eben an die Sonne zu scheinen und als wir auf das Hospiz hinauf kamen, hatten wir ganz blauen Himmel, aber dennoch war es kalt, wie bei uns im Winter. Höchst interessant war die Fahrt vom Hospiz bis nach Airolo hinunter. Der Weg bis ins Thal hinab geht als in ganz scharfem Zick-Zack & es war mir offen gestanden nicht wonniglich zu Muthe als wir im schnellen Trabe diese Berghalde hinunter fuhren. Von dort weg ist die Fahrt nach Biasca öde, auch fing es an Nacht zu werden & alles war froh als wir um 9 Uhr abends in Biasca anlangten. Da aber den gleichen Abend noch ein Zug nach Locarno fuhr, entschlossen wir uns, nach dorthin zu fahren, wo wir nachts gegen 12 Uhr ankamen & nun gern die Betten aufsuchten. (Die Gebr. Nigg gingen nach Bellinzona, ein junger Oltener, der auch nach Mailand

fuhr & ich gingen über den Langensee nach Mailand). Des andern Morgens also schifften wir uns um 10 Uhr ein & fuhren bis Abends 4 Uhr, bis wir in Arona ankamen. Von dort gings wieder per Bahn nach Mailand und langten dort um 7 Uhr 3 Min. an. Es war dies eine sehr anstrengende Reise, gegen welche eine Reise nach Paris ein Spass war ...»

Die Uhrmacher Bruhin in Siebnen

Das Geschäft in Siebnen wurde 1947 von **Ernst Bruhin-Knab** (1921–1997) gegründet. Er war ein Gass-Bruhin von Schübelbach und ein Aus- und Zurückgewanderter mit Uhrmacherausbildung in Deutschland. Sein Sohn, **René Reinhard Bruhin** (*7.5.1960), trat die Nachfolge 1986 nach einer traditionellen Ausbildung an: vier Jahre Uhrmacherschule Solothurn, auf den Abschluss als Uhrmacher-Rhabilleur 1980 folgten Verkaufskurs, Geschäftsführerkurs, Goldschmiede Lötkurs und permanente Weiterbildung. René führt die Einzelfirma René Bruhin, Uhren + Bijouterie zusammen mit seiner branchenkundigen Gattin Barbara Rosa, geb. Berger (*1962). Die erwachsenen Nachkommen Mathias (*1990) und Corinne (*1992) haben sich anderen Sparten zugewandt.